№ 139. Mittwoch den 18. Juni 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Moss. Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Die verflossene preußische Landtags-Session

hat wohl Niemandem große Befriedigung gebracht; wir Freisinnigen haben, wenn wir die Zusammensetzung des Abgeordneten-Hauses im Auge behalten, noch am meisten Grund, zufrieden zu sein; freilich nur deshalb, weil sich unsere Befürchtungen nicht bestätigt haben. Das preußische Abgeordnetenhaus ragt aus des Fürsten Bismarck schlimmster, reaktionärer, mit dem Zeichen des Kartells bezeichneter Aera in die Gegenwart hinein. Es ist reaktionärer zusammengesetzt, als die berüchtigte Landrathskammer der Fünfziger Jahre. Und das Herrenhaus entspricht vollkommen dieser reaktionären Neigung; das haben einzelne Redner neuer konservativer Heißsporne und die Aufnahme, welche dieselben im hohen Hause fanden, genugsam gezeigt. Aber der Landtag ist erfreulicher Weise nicht dazu gelangt, seine reaktionären Neigungen in besonders schädlicher Weise zu bethätigen. Als der Landtag Mitte Januar eröffnet war, schlug zwar im Anfang die agrarische Reaktion einen besonders selbstbewußten Ton gegen die Opposition an. Aber der Ausfall der Reichstagswahlen vom 20. Februar dämpfte merkwürdig schnell diesen Ton, und die unerwartete Entlassung des Fürsten Bismarck, des Schöpfers der Kartellpolitik machte die „nationale" Mehrheit im Abgeordnetenhause ziemlich kleinlaut. Zwar die bisherigen, mit der Kartellpolitik vertrauten Minister blieben dem Lande erhalten und der neue Chef des Ministeriums sicherte ihnen eine größere Selbstständigkeit zu. Aber an selbstständige Thätigkeit waren sie nicht gewöhnt, und sie fanden auch nicht den Muth dazu, neue Gedanken, falls sie solche gehabt haben sollten, dem Landtage kund zu thun. Das Wichtigste, was der Welt angekündigt worden war, eine Steuerreformvorlage, ist nicht an das Tageslicht getreten, obgleich der Landtag länger zusammengeblieben ist, als man im Januar erwarten konnte. Das Erfreulichste, was der Landtag zu Stande gebracht hat, ist die Verbesserung der Besoldungen der preußischen unteren und einiger Kategorien der mittleren Beamten, obgleich dieselbe noch mangelhaft genug ist. Dieselbe war der Initiative zu verdanken, welche die freisinnige Partei gegen Ende des vergangenen Jahres zu Gunsten der Verbesserung der Lage der kleineren Beamten im Reichstage ergriffen hat; den früheren Erklärungen des Finanzministers von Scholz entsprach die neue Vorlage durchaus nicht. An dem Etat hat das Abgeordnetenhaus in Kommission und Plenum fleißig gearbeitet, das muß man ihm zugestehen; es hat dadurch den Etat selbst freilich wenig geändert, nur hatte die Berathung das Gute, daß manche Beschwerden aus dem Lande dabei zur Sprache gebracht werden konnten. Der Minister des Innern hat in seiner preußischen Sphäre kaum anders gewaltet, als sein Vorgänger und früherer Vorgesetzter v. Puttkamer; von den dringenden Reformarbeiten, z. B. einer preußischen Landgemeindeordnung ist nicht die Rede gewesen. In dem Gebiete der Unterrichts-Verwaltung war ein von den freisinnigen Abgg. Rickert und Drawe angeregtes Gesetz über die Schulpflicht und die Schulversäumnisse vorgelegt, aber so spät, daß es nicht mehr zur Durchberathung gelangen konnte. In kirchenpolitischer Beziehung wird, wie die fruchtlose Berathung über den Sperrgeldergesetzentwurf gezeigt hat, zwischen Berlin und dem Vatikan noch immer ein diplomatisches Spiel gespielt, bei dem es nicht zu einem ehrlichen Frieden kommen kann. Auf den übrigen Gebieten hat die reaktionäre Mehrheit beider Häuser des preußischen Landtages glücklicher Weise nichts wesentliches „Positives" zu schaffen vermocht. Eine Ausnahme bildet das „Rentengütergesetz", dasselbe ist zweifelsohne von dem Bestreben diktirt, die ländlichen Arbeiter wieder „an die Scholle zu fesseln". Aber es wird wenigstens in seiner jetzigen Gestalt nicht gar zu vielen Schaden anrichten. Dagegen ist es den Konservativen gelungen, noch in letzter Stunde das Wildschadengesetz zu Falle zu bringen, welches den kleinen Landwirthen wenigstens eine kleine Besserung versprach. Im Ganzen können wir zufrieden sein, daß es dem Landtage nicht gelungen ist, so viel Unheil anzurichten, wie seine reaktionäre Zusammensetzung versprach.

Deutscher Reichstag.

18. Sitzung vom 16. Juni.

An Stelle des aus seinem Amte geschiedenen Schriftführers Holtzmann (natl.) wird per Akklamation gewählt Abg Dr. Bürklin (natl.).

Das Haus genehmigt hierauf endgültig den Niederlassungsvertrag mit der Schweiz ohne Debatte und setzte alsdann die zweite Berathung über die Gewerbegerichte fort. In wiederholter Abstimmung wurde der Antrag Harmening zu § 1, wonach die Aufsichtsbehörde Ortsstatuten über die Errichtung von Gewerbegerichten nur beanstanden kann, wenn die Bestimmungen derselben mit den Gesetzen im Widerspruch stehen, mit den Stimmen der Freisinnigen, der Volkspartei, der Sozialdemokraten und des größeren Theils des Zentrums angenommen. § 2 wurde genehmigt unter Ablehnung eines Antrags Auer u. Gen., welcher das Gesetz auf das gesammte gewerbliche und kaufmännische Hülfspersonal ausdehnen will. § 3. Zuständigkeit der Gewerbegerichte erhielt auf Antrag der Abgg. von Cuny und Meyer (Berlin) einen Zusatz, wonach Streitigkeiten über Konventionalstrafen, die erst nach Lösung des Arbeitsverhältnisses entstehen, der Zuständigkeit der Gewerbegerichte nicht unterliegen. Nach dem Beschluß der Kommission § 3a soll das Gesetz auf die Hausindustrie ausgedehnt werden, so weit derselben die Rohstoffe, Halbfabrikate von den Arbeitgebern geliefert werden. Die Bestimmung wurde unverändert angenommen. Ebenso §§ 4 bis 7. Ueber § 8, Mitgliedschaft bei den Gewerbegerichten, entspinnt sich eine lange Debatte, welche schließlich auf morgen vertagt wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juni.

— Der Kaiser gewährte am Sonnabend dem Professor Freyberg sowie den Malern Beckert, Wartmüller und Seemann Portraitsitzungen, konferirte mit dem Reichskanzler, ertheilte dem Kommerzienrath Krupp aus Essen Audienz und folgte am Abend einer Einladung des Offizierkorps des 2. Garde-Dragoner-Regiments. Nach der Tafel kehrte der Kaiser nach Potsdam zurück. — Am Montag früh begab sich der Kaiser nach Kummersdorf, um im Laufe des Tages den daselbst stattfindenden großen Artillerie-Schießübungen beizuwohnen. — Nach der „Post" hat der Kaiser die Einladung des Kaisers von Oesterreich-Ungarn zur Beiwohnung der Manöver in Siebenbürgen angenommen. Es gelte als wahrscheinlich, daß sich damit ein Besuch der beiden Kaiser in Ungarn verbinden wird. Dieser würde nach den Manövern in Schlesien erfolgen.

— Die Verlobung der Prinzessin Viktoria, zweiten Tochter der Kaiserin Friedrich, mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, geb. 20. Juli 1859, à la suite des Königs-Husarenregiments Nr. 7 stehend, wird voraussichtlich schon am Dienstag festlich begangen werden. Der Prinz ist bereits am Montag zum Besuch am Berliner Hofe eingetroffen. — Der Prinz ist der jüngste Sohn des Fürsten Adolf von Schaumburg-Lippe. — Einer Mittheilung der „Kölnischen Ztg." zufolge würde auch die jüngste Schwester des Kaisers, Prinzessin Margarethe, sich demnächst mit dem Erbprinzen Wilhelm von Nassau verloben.

— Am Todestage Kaiser Friedrichs traf die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Viktoria und Margarethe, der Erbprinzessin von Meiningen und der Prinzessin Feodora Vormittags 9 Uhr in Potsdam ein. Die Herrschaften begaben sich nach der Friedenskirche und legten daselbst an dem Sarge des Kaisers Friedrich einen Kranz nieder. Um 12 Uhr fand in der Kirche zu Bornstedt für das Kaiserpaar und die übrigen Herrschaften ein Gedächtniß-Gottesdienst statt. Die Predigt hielt Prediger Persius, die Gesänge wurden von dem Chor der Zwölf Apostel-Kirche in Berlin vorgetragen. Um $12^3/_4$ Uhr begaben sich die Herrschaften nach der Friedenskirche und besichtigten das Mausoleum und die Grabkapelle. Zu Füßen des Sarges des Kaisers Friedrich legte der Kaiser einen Lorberkranz mit weißer Schleife, auf welcher der kaiserliche Namenszug mit der Krone angebracht war, nieder. Auch von den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie wurden prachtvolle Kränze, ebenso von anderen Fürstlichkeiten und von ehemaligen Leibregimentern niedergelegt. Von $^1/_2$3 bis 6 Uhr war die Grabkapelle für das Publikum geöffnet, welches zahlreich und erfurchtsvoll passirte. Nachmittags 6 Uhr wohnte die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern dem Gottesdienste in der englischen Kapelle des Schlosses Monbijou und der darauf folgenden feierlichen Einführung des neuen englischen Geistlichen Mr. Owen in derselben bei. Am Montag Vormittag begab sich die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern, der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und den Prinzessinnen Viktoria und Margarethe von Berlin nach Potsdam, um daselbst die neue Grabkapelle für Kaiser Friedrich bei der Friedenskirche in Augenschein zu nehmen.

— Für die Wiederbesetzung des Postens des Unterstaatssekretärs Grafen Berchem ist nach der „Nordd. Allg. Ztg." noch keine bestimmte Persönlichkeit in feste Aussicht genommen.

— Die Oberlandesgerichtspräsidenten und Oberstaatsanwälte der preußischen Monarchie haben sich nahezu einstimmig gegen die bedingte Verurtheilung ausgesprochen, deren Wesen in der Befugniß des Richters besteht, bei Fällung eines Strafurtheils die Vollstreckung mit der Wirkung auszusetzen, daß die Strafe überhaupt wegfällt, wenn der Verurtheilte innerhalb eines bestimmten Zeitraums nicht wegen einer neuen

Feuilleton.

Anni vom Walde.

Kriminal-Roman von **Emil Cohnfeld.**

60.) (Fortsetzung.)

„Sehr gut, sehr gut!" pflichtete Herr Wickelmann entschlossen bei. „Und wenn wir ihn erst einmal fest haben dann . . ."

„Dann werden wir nach der Lage der Dinge entscheiden, was weiter geschehen soll, ganz recht", unterbrach ihn Stromer kaltblütig. „Zu der erwähnten kleinen Unterredung also ist ein geeigneter Ort erforderlich — unverfänglich genug, um den Italiener nicht Anstand nehmen zu lassen, sich hinzubegeben, und doch auch sicher und ungestört — falls die Sache nicht ohne einigen Lärm abgehen sollte. Dazu ist Ihr großes, stilles Gehöft gut mit seinen unbenutzt stehenden Häuschen, in denen sich wohl ein Zimmer, wie dieses hier, finden läßt, um Jemand zu einer kleinen intimen Rücksprache einzuladen, und ein anderes festes Zimmerchen, um Jemand, den man festhalten will, einige wenige Stunden sicher aufzubewahren. Zum Beispiel eines der leeren Steinhäuschen ohne Fenster zum Lagern der Felle."

„Ist es nicht so?"

„Sehr gut — mein Gehöft, sehr gut!" wiederholte Herr Wickelmann hochbefriedigt. „Ganz recht, es ist so und Alles steht zu Diensten. Ich selber natürlich auch, Herr Polizeirath!"

Stromer dachte einen Augenblick nach.

„Ich hätte die Hackert'sche Schenke wählen können, sie war mir in mancher Hinsicht genehmer, sagte er halb unbewußt und zu sich selbst sprechend. „Allein Peter Hackert — ist unzuverlässig, so lange er nicht Alles weiß . ."

„Peter Hackert?" fragte Wickelmann erstaunt. „Alle Wetter, Herr Polizeirath! Der soll ja selber mit dem Mordsburschen, dem Stromer, im Bunde stehen?"

Stromer schaute ein Bischen unwirsch drein, daß der Andere seine Worte gehört.

„Richtig", pflichtete er bei, „Peter Hackert soll mit Stromer im Bunde stehen. Und was mehr ist, er steht noch mit einem Andern sehr gut, der . . . . . doch lassen wir das. Genug, ich habe keinen Augenblick Anstand genommen, mich für Sie zu entscheiden, um so mehr, da ich auch Ihrer persönlichen Mitwirkung bedarf. Es kommt darauf an, den Italiener ohne Aufsehen und ohne sein Mißtrauen zu erregen, her zu zitiren, und diese Aufgabe fällt Ihnen zu."

„Ah, vortrefflich! — Soll ich einen Plan entwerfen —?"

„Im Gegentheil: ich werde Ihnen den Weg zu unserem Ziel vollständig gebahnt zeigen. Sie sollen sich dem Italiener in einer gewissen geheimnißvollen Weise nahen, die seine Aufmerksamkeit erregt und ihm die Sache als gewichtig erscheinen läßt, ich weiß, daß Sie dies schon ganz unbewußt von selbst thun werden . . . . . . Denn Sie haben großes Talent zu solchen Missionen, meine ich. Dann raunen Sie dem Italiener zu, was ich Ihnen sagen werde, und er wird kommen. Ich selbst darf diese Aufgabe nicht übernehmen, denn er kennt mich nicht und dürfte gegen einen Fremden mißtrauisch sein. Zudem aber könnte mich Registrator Süßmilch sehen, der auf Steinburg weilt, und er — hm — er könnte mich erkennen. Ich möchte das Auge dieses Herrn Hans Dampf in allen Gassen vorläufig lieber vermeiden."

„Der Süßmilch?" Der — ja, das ist so ein Schleicher und Laurer, der gern seine Nase in Alles steckt. Lassen wir den lieber aus dem Spiel. — Was soll ich also dem Italiener zuraunen?"

„Sie sagen ihm — achten Sie wohl darauf daß es ein Bischen geheimnißvoll und sehr vorsichtig klingen muß — Sie sagen ihm: Der Mann, den er suche, wolle ihn sprechen."

„Auch seien Sie beauftragt," fuhr der Polizeirath fort, „ihn zu ihm zu führen — Peter sei unzuverlässig und halte ihn hin, bis er die dreißigtausend Mark erhalten."

„Donnerwetter! Peter Hackert dreißigtausend Mark —?"

„St! Still! Sie wissen, in unserem Beruf muß man sich klug an seine Instruktion halten und alles unnütze Fragen vermeiden!"

„Wissen Sie das nicht?"

„Ja natürlich — hm — natürlich weiß ich das. Wo denken Sie hin, Herr Polizeirath, daß ich — ja wohl, daß ich das nicht wissen sollte! — Also was weiter?"

„Der Mann wolle die bewußte Reise antreten, die man von ihm wünsche, es eile ihm sehr, es sei keine Zeit mehr zu verlieren — der Mann, dem dies gehöre"

Stromer zog einen kleinen grauen Gegenstand aus der Tasche, den er Wickelmann überreichte.

„Das? Blitz und Hagel, das ist ja ein Aermelaufschlag!" rief Wickelmann aus, den Gegenstand erstaunt betrachtend. „Ein leibhaftiger Aermelaufschlag von dem Hallunken, dem Stromer seiner Joppe! Jedes Kind in Warthausen kennt das Zeug seit jener Mordnacht!"

„Still! Seien Sie um so vorsichtiger mit dem Stück Tuch, daß es Niemand sieht. Der eine Aermelaufschlag ist in den Händen des Gerichts — dem Italiener wird das sagen, daß, wer den andern Aufschlag schickt, den Rock selbst haben muß. Lassen Sie sich auf nichts Weiteres ein, weichen Sie allen Fragen aus. Sagen Sie ihm, wenn er Näheres hören wolle, solle er zu Ihnen kommen, in Ihre Wohnung, zu einer Stunde, die Sie mit ihm verabreden. Halten Sie die Zwiesprache so kurz, so abgebrochen als möglich; die Spannung des Italieners wird auf das Aeußerste gesteigert werden, und er wird kommen."

„Ich verstehe, ich verstehe!" nickte Wickelmann ernst und jetzt wirklich verständnißinnig. „Ich darf dem Burschen wenig sagen, um seine Neugier rege zu machen. Die kuriosen Andeutungen, die Sie mir gesagt — von den dreißigtausend Mark und der gewünschten Reise und so weiter — sollen mir den Anschein geben,

strafbaren That verurtheilt worden ist. — Diese Uebereinstimmung ist um so merkwürdiger, als bei sehr vielen Rechtslehrern und in einigen Ländern die bedingte Verurtheilung sehr viel Beifall gefunden hat.

— Die Einweihung des zum Andenken an den Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig auf dem Schlachtfelde von Quatrebras errichteten Denkmals fand Sonntag Nachmittag statt in Gegenwart des deutschen Gesandten und Militärattachees in Brüssel, einer Deputation aus Braunschweig, bestehend aus dem General Wachholz, dem Gesandten in Berlin Baron Cramm - Burgdorf und einer Anzahl braunschweigischer Offiziere und höherer Persönlichkeiten; außerdem waren zugegen Vertreter des Königs, des belgischen Kriegsministeriums, die Behörden des Ortes, sowie eine zahlreiche Zuschauermenge. Die Stätte des Denkmals war mit braunschweigischen und deutschen Fahnen und Guirlanden geziert. In längerer Rede stellte General Wachholz die heldenhafte Laufbahn des Herzogs dar, der bereits 1809 durch Wort und That die deutsche Nation zur Erhebung gegen die Fremdherrschaft begeisterte und bis zu seinem Tode an dieser Stätte für die deutsche Sache gefochten habe. (Stürmische Hurrahs.) Baron Cramm - Burgdorf legte im Auftrage des Prinzregenten von Braunschweig den ersten Kranz auf das Denkmal. Hierauf folgten die anwesenden Offiziere. Nach der Feier wurde an dem Sterbehause des Herzogs eine bronzene Gedenktafel angebracht.

— In dem bevorstehenden Manöver in Schlesien, dem die Kaiser Wilhelm und Franz Josef sowie König Albert von Sachsen beiwohnen werden, wird das 5. Armeekorps mit der alten, das 6. mit der neuen Waffe und dem rauchlosen Pulver ausgerüstet sein.

— Im Reichstage wird die erste Lesung der Beamtengehältervorlage erst gegen Ende dieser Woche stattfinden. Die zweite Berathung der Militärvorlage soll Anfang nächster Woche (23. d.) beginnen. Der Schluß der Session wird spätestens im Laufe des ersten Drittels des Juli erwartet.

— Die Arbeiterschutzkommission nahm gestern Al. 2 des § 135: „die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren darf die Dauer von 6 Stunden täglich nicht überschreiten", unverändert an, ebenso Al. 3: „Junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren dürfen in Fabriken nicht länger als 10 Stunden täglich beschäftigt werden." Al. 4 lautet: „Durch Beschluß des Bundesraths kann für bestimmte Fabrikationszweige gestattet werden, Kinder über 13 Jahre, welche nicht mehr zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind, in derselben Weise wie junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren zu beschäftigen, sofern der Arbeitgeber das Zeugniß eines von der höheren Verwaltungsbehörde ermächtigten Arztes beibringt, daß die körperliche Entwickelung die beabsichtigte Beschäftigung ohne Gefahr für die Gesundheit zuläßt." Auf Antrag Hitze wird diese Bestimmung auf Knaben beschränkt. Eine weitere Beschränkung enthält der Antrag Stumm, wonach die Bestimmung Anwendung finden soll auf jugendliche Arbeiter, denen noch 3 Monate zur Vollendung des 14. Lebensjahres fehlen. Auch dieser Antrag wird angenommen. Dann aber wird Al. 4 in dieser veränderten Fassung abgelehnt.

— Dieselben Herren, welche vor einem Jahre in Berlin den Versuch gemacht haben, bei Gelegenheit der Genossenschaftsversammlung der Tabaks-Berufsgenossenschaft eine Versammlung von Tabak - Interessenten abzuhalten, um in dem Verein deutscher Tabakfabrikanten und Händler die ihnen lästige Führerschaft Berlins abzuschütteln, wollen das Experiment diesmal in Bremen wiederholen. Trotzdem eine Generalversammlung des genannten Vereins, welche am 6. März d. J. unter zahlreicher Betheiligung in Berlin abgehalten worden ist, allen solchen Versuchen, die augenscheinlich nur den Zweck haben, an die Stelle energischer Opposition gegen alle Steuer- und Monopolprojekte eine sogenannte „staatsmännische" Behandlung solcher Fragen treten zu lassen, ein kurzes Ende durch Neuwahl des Vorstandes gemacht hat, laden jetzt die abgesetzten Vorstandsmitglieder im Namen des Vereins zu einer Generalversammlung ein, um so ihre Zwecke durchzusetzen. Wenn nun auch die Mitglieder des Vereins genügend über die Sachlage unterrichtet sind, um sich von einer Versammlung fern zu halten, welche unberechtigt für eine Versammlung des Vereins deutscher Tabakfabrikanten und Händler ausgegeben wird, so könnten sich doch solche Tabak - Interessenten, die dem Verein nicht angehören, dadurch täuschen lassen. Sie könnten vielleicht die Versammlung besuchen wollen, weil sie glauben, es sei eine Versammlung des Vereins, welcher seit Jahren ihre Interessen stets in der energischsten Weise vertreten hat, und wir halten es daher für geboten, auf den wahren Sachverhalt hinzuweisen, um die Tabak-Interessenten darauf aufmerksam zu machen, daß sie nicht durch Theilnahme an der von dazu nicht berechtigten Personen nach Bremen berufenen angeblichen Generalversammlung des Vereins deutscher Tabakfabrikanten und Händler oder an der von denselben Personen berufenen Versammlung der Vereinigung deutscher Tabak- und Zigarren - Industriellen die kleine Gruppe derjenigen stärken mögen, welche ihre Aufgabe weniger in der Bekämpfung von Steuerprojekten, als in der Auffindung von „zweckmäßigen" Steuerreformen sehen. Wie eifrig man in dieser Beziehung schon an der Arbeit ist, das beweist mit großer Deutlichkeit der letzte Jahresbericht der Handelskammer zu Mannheim, welcher derartige Vorschläge aus dem Kreise der Tabak-Interessenten bringt.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Ergänzung des § 14 der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige vom 11. Juni 1890, ferner folgende Allerhöchste Kabinetsordre: „Die Provinz Westpreußen wird von dem bisherigen Bezirk der 1. Gendarmerie-Brigade abgetrennt. Für die Provinz Westpreußen wird eine neue Gendarmerie - Brigade mit dem Sitze des Brigadiers in Danzig gebildet; dieselbe erhält die Bezeichnung „12. Gendarmerie - Brigade".

— „Nat.-Ztg.", „Nordd. Allg. Ztg." und „Post" melden übereinstimmend, über die Abgrenzung der deutsch-englischen Interessensphären in Afrika sei eine Verständigung erzielt, die weder die englischen noch die deutschen Kolonialfanatiker befriedigen werde, die aber den Vorzug habe, die streitigen Punkte, die geeignet waren oder geeignet hätten werden können, eine tiefere Verstimmung zwischen den beiden befreundeten Staaten hervorzurufen, endgültig zu beseitigen. Das ist auf alle Fälle die Hauptsache.

— Die Militärkommission hat definitiv das Gesetz mit 16 gegen 12 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten vom Zentrum die Abgg. Lieber, Gröber, Reindel und Orterer, die Freisinnigen und die Sozialdemokraten. Der Antrag Rickert wurde mit 19 gegen 9, der Antrag Richter mit 18 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Die Resolutionen Windthorsts wurden mit großer Majorität angenommen, darunter die Resolution 4, welche verlangt, daß die Einführung der gesetzlichen 2jährigen Dienstzeit für die Fußtruppen in ernstliche Erwägung zu nehmen sei, mit 23 gegen 5 Stimmen; auch ein Theil der Konservativen war dafür. Die Resolution 1, welche erwartet, daß Abstand genommen werde von der Heranziehung aller wehrfähigen Mannschaften, weil die Kosten unerschwinglich seien, wurde mit 25 gegen 3 St. angenommen, dafür stimmten auch die Nationalliberalen und ein Theil der Konservativen. Die Konservativen, Nationalliberalen und das Zentrum erklärten die Abstimmung nur für eine eventuelle, der Pole, welcher für das Gesetz stimmte, erklärte, seine Abstimmung binde nicht seine Fraktion.

Ausland.

* **Warschau,** 16. Juni. Der projektirte Bau einer breitspurigen Bahn von Lodz über Zgierz, Ozorkow, Lenczyca, Kuton nach Plock und von dort nach Mlawa wird binnen kurzem in Angriff genommen werden. — Die Regierung wird im Lenczycer Kreise demnächst Land ankaufen, welches als Platz für die Anlage eines Militärlagers, sowie für militärische Uebungen dienen soll.

* **Moskau,** 16. Juni. Auf dem Personendampfer „Delphin" auf dem Flusse Tura explodirte das Hauptdampfrohr. Vier Personen sind getödtet, acht fürchterlich verbrannt.

* **Petersburg,** 15. Juni. Der Zarewitsch wird seine Reise um die Erde am 1. August beginnen. Er begiebt sich von Petersburg nach Odessa, wo er mit dem Großfürsten Georg zusammentrifft. Beide besuchen zuerst das Heilige Land, um dann über Ceylon, Australien, Japan und China nach Wladiwostok zu segeln. Die Rückreise erfolgt durch das Gebiet der Vereinigten Staaten von Amerika.

* **Petersburg,** 16. Juni. Gestern fand in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses die feierliche Eröffnung des vierten internationalen Gefängnißkongresses statt. Der Ehrenpräses, Prinz Alexander von Oldenburg, hielt die Eröffnungsansprache, worauf der erste französische Delegirte unter Dankesworten ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, in welches die Versammlung lebhaft einstimmte. Sodann erfolgte seitens der kaiserlichen Familie die Besichtigung der Gefängniß-Industrie-Ausstellung.

* **Petersburg,** 16. Juni. Zur Russifizirung der baltischen Provinzen wird aus Reval gemeldet: Dem „Revaler Beobachter" zufolge entschied der Senat in der bekannten Gotteskastenfrage (Frage wegen Verwendung des alten Kapitals zum Unterhalte der evangelischen Kirchen), daß die Kirchen ihre Bezüge aus dem Gotteskasten auf der früheren Grundlage erhalten sollen, bis die Stadtverordnetenversammlung hierüber einen definitiven Beschluß gefaßt habe. Die Stadtverordnetenversammlung selbst ist bekanntlich dem Russifizirungsprozesse ebenfalls unterworfen, indem ihr, wie allenthalben in den Städten der Ostseeprovinzen, die russische Geschäftssprache aufoktroyirt wurde. — Im Zusammenhang mit den jüngst in Paris erfolgten Nihilistenverhaftungen sollen die Petersburger Behörden einer weit verzweigten Verschwörung gegen das Leben des Zaren auf die Spur gekommen sein. Nach einer Berliner Meldung der „Münchener Allg. Ztg." war diese Nihilistenverschwörung weit gefährlicher, als bisher angenommen wurde. Der kaiserliche Palast in Gatschina war unterminirt, wie vor Jahren das Winterpalais. Die Stimmung des Zaren soll besorgt sein. Die Polizeimacht in Petersburg ist verstärkt und die Wachen vor den kaiserlichen Palästen und deren Zugängen sind verdoppelt worden. Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden.

* **Wien,** 16. Juni. Die feierliche Thronentsagung der Erzherzogin Marie Valerie, Schwester des Kronprinzen Rudolf fand heute Mittag in der Geheimen Rathsstube der Wiener Hofburg statt. Nach einer Ansprache des Kaisers, in welcher er die Anwesenden aufforderte, Zeugen des Aktes zu sein, verlas der Minister des Auswärtigen und des kaiserlichen Hauses Graf Kalnoky an den Stufen des Thrones die Verzichtsurkunden. Hierauf verlas die Erzherzogin die Eidesformel. Alsdann unterschrieben die Erzherzogin Marie Valerie und der Erzherzog Franz Salvator die Renunciationsurkunde, auf welche der Stadtnotar die Siegel des Brautpaares drückte. Im Gobelinssaale erfolgte die Unterzeichnung der Ehepakten in Gegenwart des Kaisers, des Großherzogs Ferdinand von Toskana, des Erzherzogs Karl Salvator, des ersten Oberhofmeisters und des Ministers des Auswärtigen. — Am Montag Abend fand Familiendiner in der Hofburg statt, welchem nur das Brautpaar, Erzherzogin Marie Valerie und Erzherzog Franz Salvator, und die Eltern des Bräutigams beiwohnten.

* **Wien,** 16. Juni. Sowohl in der österreichischen wie in der ungarischen Delegation wickeln sich allem Anscheine nach in dieser Session die Budgetverhandlungen vollkommen glatt ab. Der Budgetausschuß der ersteren genehmigte den Bericht des Referenten Frhrn. v. Walterskirchen mit einigen Abänderungen, und nahm den Voranschlag des gemeinsamen Finanzministeriums ohne Debatte an, während im Heeresausschuß der ungarischen Delegation von Seiten des gemeinsamen Kriegsministers die Erklärung abgegeben wurde, daß eine Vermehrung der Offiziere des Friedensstandes nicht beabsichtigt sei, daß er aber gegen den Uebertritt von Reserveoffizieren, welchen er großes Vertrauen entgegenbringe, zum aktiven Heere nichts einzuwenden habe.

* **Belgrad,** 16. Juni. Die serbische Regierung beschloß, gegen jene Blätter, welche Oesterreich ungebührlich anzugreifen fortfahren, die strengsten Maßregeln anzuwenden und Alles aufzubieten, damit Oesterreichs Vertrauen gegen Serbien wiederkehre; die Ministerkrise, welche seit Kalnokys Exposee bestanden hat, scheint überwunden zu sein.

* **Rom,** 14. Juni. Im Parlament spielte sich heute wieder einmal eine heftige Szene ab. Der Deputirte Imbriani tadelte in grimmigen Worten die kameradschaftliche, seiner Ansicht nach aber sträfliche Gastfreundschaft, die das italienische Offizierkorps des in Udine stehenden Reiterregiments den Offizieren des österreichischen Grenzregiments in seinem Kasino in Udine jüngst erwiesen. Die italienische Armee möge im Oesterreicher niemals einen Freund erblicken. Scharf zog Imbriani auch gegen die Polizei los, weil diese eine vor dem Offizierkasino tumultuirende, antiösterreichische Lieder singende Menge zerstreute; kein Oesterreicher dürfe die italienische Grenze überschreiten, wohl aber möge die italienische Armee sich zur Ueberschreitung der österreichischen Grenze bereit halten. Imbriani ward mehrmals von Lärm unterbrochen. — Die Kaufsumme, welche die italienische Regierung für die Insel Caprera erlegt, beträgt 450 000 Lire. Das Wohnhaus Garibaldis verbleibt Eigenthum der Familie. — Die „Tribuna" schreibt in ihrem heutigen Leitartikel über das Kriegsbudget, die Herabsetzung der Dienstzeit müsse die allgemeine Wahlparole werden. — Der von Banditen, welche sich als Carabinieri verkleidet hatten, entführte Bankier Arrigo, wurde trotz Erlegung des von ihnen geforderten Lösegeldes nicht freigelassen. Die Bande ist nunmehr von einem Militärkordon umzingelt. Inzwischen verhaftete die Gendarmerie zahlreiche Helfershelfer der Räuberbande, darunter einen Advokaten und einen Geistlichen.

Provinzielles.

Briesen, 16. Juni. In der gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten am Donnerstag wurde beschlossen, mit dem Bau eines Magistratsgebäudes vorzugehen. Mit der Anfertigung einer Skizze wurde Herr Zimmermeister Lentz von hier beauftragt. Die vorhandenen Baumittel betragen 29 000 Mk.

Graudenz, 16. Juni. Das Zimmermann Giese'sche Ehepaar feierte heute das Fest der goldenen Hochzeit. Dem noch recht rüstigen ehrenwerthen Jubelpaar sind vom Kaiser und von der Stadt Graudenz je 30 Mk. als Ehrengeschenk bewilligt worden. — Am Sonnabend gegen Abend spielten in der Nähe der Wasserkunst an der Trinke mehrere Kinder. Das 4½ Jahre alte Söhnchen des Pfandleihers Hirsch bog sich zum Wasser nieder, um eine grade vorbeischwimmende Blume für seine ältere Schwester herauszufischen und stürzte dabei in den Kanal. Zwar wurde es bald herausgezogen und zwei Aerzte stellten Wiederbelebungsversuche an, leider ohne Erfolg. — Das rund 160 Morgen große, früher Hermann Murawski'sche Grundstück in Kanitzken, jetzt dem Frl. Kempe aus Graudenz gehörig, ist für 48 000 Mk. in den Besitz des Herrn Schulz aus der Schwetzer Niederung übergegangen.

Neuenburg, 15. Juni. Die Kunde von einer Mordthat verbreitete sich heute früh in unserer Stadt. Der 74 Jahr alte Rentier, frühere Färbermeister Grüttner hatte in früher Morgenstunde im Zustande der Geistesverwirrung seine 68 Jahr alte Ehefrau ermordet. Er hatte ihr zuerst mit einem Hammer einen Hieb auf den Kopf versetzt und dann mit einem Tischmesser den Hals durchgeschnitten. Die Grütter'schen Eheleute führten seit länger als 40 Jahren ein höchst ehrbares Leben. Vor etwa einem Jahre verkauften sie ihr Haus mit einem kleinen, hübschen Garten. Das bescheidene Vermögen reichte vollkommen aus, sie vor Entbehrung und Noth zu schützen. Allein in Gr. hatte sich die fixe Idee ausgebildet, daß er und seine Frau verhungern müßten. Um wenigstens seine Frau vor diesem Schicksale zu bewahren, hielt er es an der Zeit, sie aus dem Leben zu schaffen. Nachdem er ihr Bett mit Blumen, die er selbst vom Gärtner gekauft, geschmückt hatte, stellte er sich selbst unter Ueberreichung von Werthpapieren und des Schlüssels zu dem Aufbewahrungsort der Werthsachen der Polizei und wurde in das Gerichtsgefängniß gebracht.

Neidenburg, 15. Juni. Ein gräßlicher Anblick bot sich unlängst den Passanten und Bewohnern einer Straße unserer Stadt dar. Ein fünf Jahre altes Mädchen, Tochter der Arbeiter Jackowski'schen Eheleute von hier, welche gegenwärtig eine längere Zuchthausstrafe verbüßen, lief unter die Räder eines mit Langholz schwer beladenen Wagens und wurde überfahren. Das Rad ging dem Kinde gerade über den Hals, sodaß sofort der Tod eintrat. Ein Verschulden des Fuhrmannes an diesem Unglücksfalle liegt nicht vor. (N. W. M.)

Tuchel, 16. Juni. Auch in unserer Gegend sind Hagelschläge vorgekommen. Im Dominium B. z. B. sind zwei große Schläge Roggen verhagelt, und der Schaden ist auf 5756 M. geschätzt.

Flatow, 15. Juni. Heute fand hier beim schönsten Wetter die feierliche Enthüllung des neuerrichteten Kaiser Wilhelm - Denkmals statt. Die Stadt hatte ein prächtiges Festkleid angelegt, fast jedes Haus war mit Fahnen und Guirlanden reichlich geschmückt. Um 12 Uhr Mittags setzte sich der Festzug, welcher aus sämmtlichen Innungen und Schulen bestand, vom Markte aus in Bewegung. Auf dem herrlich geschmückten Festplatze angekommen, spielte die Kapelle zwei Strophen von „Lobe den Herrn", worauf Pfarrer Syring von hier die Festrede hielt. Bei den letzten Worten des

---

als ob ich in gewisse Teufels-Dinge, die Sie herausgebracht zu haben scheinen, eingeweiht wäre — gut! Ich muß ein Bischen den verkappten Spitzbuben vor dem Kerl spielen — aber es wird gehen — ich helfe mir mit Geheimnißthuerei durch — Unsereins muß sich in solche Sachen zu schicken wissen", fügte er mit Würde und Entschlossenheit hinzu.

„So sind wir einig", gab Stromer sehr befriedigt zurück. „Sie können morgen früh zu guter Zeit auf Schloß Steinburg sein, am Mittag schon, wenn das Glück uns wohl will, können wir Alles vollbracht haben. Verabreden Sie mit dem Italiener eine helle Tagesstunde; Ihr Haus ist ein unverfängliches, er wird um so weniger Anstand nehmen, Ihrem Ruf zu folgen, wenn es in einem unbeargwohnten Hause bei hellem Tage geschieht. Vom Schloß zurückkehrend treffen Sie mich hier, um Ihre Mittheilung zu vernehmen und den Besuch des Italieners zu erwarten."

„Sehr gut, sehr gut!" wiederholte Wickelmann, sich erfreut die Hände reibend. „Ich gebe meinen beiden Gesellen morgen einen freien Tag, damit wir mit dem Burschen ungestört sind und — und nicht gar Andere noch sich rühmen können, uns geholfen zu haben! Wir Beide werden, denke ich, allein mit ihm fertig. — Oder soll ich die Gesellen in der Nähe haben?"

„Nicht nöthig! Aber halten Sie einen Boten bereit, um ihn mit einem Briefchen fortzuschicken — an den Untersuchungsrichter, wenn wir es wünschen sollten. Adieu, mein lieber Herr Wickelmann — und hoffentlich zukünftiger Herr Kollege!"

„Auf Wiedersehen morgen!"

(Fortsetzung folgt.)

Predigers fiel die Hülle des Denkmals. Hierauf sang der Männergesang-Verein ein Halleluja, und im Anschlusse daran übergab Herr Kreisschulinspektor Bennewitz das Denkmal der Stadt; Herr Landrath Conrad brachte ein Hoch auf unsern jetzigen Kaiser aus. Durch ein Festessen wurde die würdige Feier beschlossen. (N. W. M.)

Konitz, 16. Juni. Wie die „N. K. Z." erfährt, hat der am vergangenen Dienstag wegen Betruges und Urkundenfälschung zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilte frühere Hauslehrer Johannes Müller aus Pr. Friedland resp. der Vertheidiger desselben beim Reichsgericht die Revision beantragt.

Konitz, 16. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde am Sonnabend gegen die verehelichte Arbeiter Schreiber von hier wegen Mordes verhandelt. Dieselbe war beschuldigt, die bei ihr in Pflege befindliche neunjährige Marie Gill vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet zu haben. Sie hatte die Absicht, dieses von verstorbenen Verwandten herrührende Mädchen wieder los zu werden und hatte zu diesem Zwecke schon seit November eine Hungerkur gegen sie angewandt, um ihren Tod herbeizuführen. Da ihr dies Verfahren nicht rasch genug wirkte, so füllte sie, wie die Anklage behauptet, am 28. Januar cr. einen Eimer mit siedend heißem Wasser und setzte das durch Hunger und sonstige Mißhandlungen bereits zum Tode erschöpfte Mädchen in nacktem Zustande in den Eimer. Nachdem sie so länger als eine Viertelstunde gesessen, starb sie in dieser Lage und wurde als Leiche hinweggetragen. Nach dem Sachverständigenurtheil des Kreisphysikus Dr. Müller waren die Körpertheile des Mädchens vollständig verbrüht und ist ihr Tod durch Verbrühen erfolgt. Den Geschworenen wurden die Fragen gestellt: Hat die Angeklagte das Kind mit Vorsatz und Ueberlegung getödtet? Im Falle der Verneinung — liegt vorsätzliche Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge vor und im Falle der Verneinung dieser Frage — liegt Tödtung eines Menschen durch Fahrlässigkeit vor? Die Geschworenen verneinten die beiden ersten Fragen und nahmen nur fahrlässige Tödtung an, in Folge dessen der Gerichtshof die Angeklagte zu einer 4jährigen Gefängnißstrafe verurtheilte. (N. W. M.)

Marienburg, 16. Juni. Ein seltsamer Unfall passirte einem Herrn, der in einem hiesigen Restaurant eingelegten Aal mit größtem Appetit verzehrte. Eben hatte er wieder ein Stück zum Munde geführt, als er plötzlich einen Schmerzensschrei ertönen und erschreckt Messer und Gabel fallen ließ. Die Untersuchung ergab den gewiß seltenen Fall, daß der Herr — an einen Angelhaken angebissen hatte, der ihm im Gaumen saß und ohne große Schmerzen entfernt werden konnte. (Nog. Ztg.)

Elbing, 16. Juni. Hier wird in den Tagen vom 24.—26. Juni das Jahresfest des westpreußischen Provinzial-Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung gefeiert werden. Das Fest-Komitee ist in der letzten Woche eifrig bemüht gewesen, die Festfeier auf's würdigste zu gestalten. Die Feststraße, auf der die auswärtigen Gäste in die Stadt geführt werden sollen, wird mit Guirlanden, Mastellen, Wimpeln und Fahnen geschmückt werden. Auch die Kirchen, in denen die beiden Hauptgottesdienste gehalten werden sollen, werden Festschmuck anlegen. (Elb. Ztg.)

Tapiau, 16. Juni. In dem bei Birkenfelde gelegenen Walde hat sich am 10. d. M. ein trauriger Vorfall ereignet. Unter den im Walde beschäftigten Arbeitern entstand aus geringfügiger Ursache Streit, der bald in Thätlichkeiten überging. Hierbei wurde der Arbeiter Pachsties aus Gr. Friedrichsgraben, welcher angeblich die Holzaxt eines andern ohne dessen Erlaubniß benutzt haben soll, mit Knütteln so lange auf den Kopf geschlagen, bis er blutüberströmt hinsank und nach kurzer Zeit infolge der erhaltenen schweren Verletzungen verstarb. Der Verstorbene hinterläßt seine Frau mit zwei unerzogenen Kindern in dürftigen Verhältnissen.

Königsberg, 16. Juni. Freitag Abend hat sich auf dem hiesigen Viehmarkte ein erschreckender Unglücksfall ereignet. Während dort die Käfige der Fischer'schen Menagerie abgeladen wurden, kam der kleine Bruder eines dort beschäftigten Arbeitsburschen, ein sechsjähriger Knabe, der sich dort unbeaufsichtigt umhertummelte, dem verhüllten Käfig eines Tigers mit der Hand zu nahe, und im Augenblick hatte das Raubthier die Hand des Kindes erfaßt, drei Finger derselben abgerissen und den anderen Theil der Hand bis zum Armgelenk zermalmt. Der verunglückte Knabe wurde sofort nach dem städtischen Krankenhause geschafft. (K. H. Z.)

Memel, 16. Juni. Herr Richard E. Papendiek hierselbst hat ein Patent angemeldet auf: „Verbindung der Theile von Fahrradgestell-Rohren durch nicht festzulöthende Hülsen".

? **Argenau,** 14. Juni. Am Dienstag fand im Brunner'schen Lokale eine Stadtverordneten-Sitzung statt. Es wurde der endgültig angenommene Plan des 14klassigen Schullokals vorgelegt. Der Bau wird voraussichtlich 60,000 M. kosten. Die Regierung wird 20,000 M. zu dem Bau geben. Vom 1. Juli d. J. sind auch zwei neue Lehrer angestellt, und zwar ein katholischer und ein evangelischer. Das Gehalt dieser beiden Lehrer übernimmt auch der Staat; desgleichen die Kosten zur Anschaffung der nöthigen Utensilien. Da die Regierung auch noch die vom 1. Juli in Aussicht genommene Erhöhung der 2.—6. Lehrerstelle um je 100 M. auf sich genommen hat, so fallen der Stadt durch die Neuanstellung von Lehrern keine Kosten zu. — Die Schuldeputation ist um zwei Mitglieder verstärkt. Gewählt wurden Herr Forstkassen-Rendant Maschke und Herr Besitzer Szczepanowski. — In der am Mittwoch im Heider'schen Lokale abgehaltenen Sitzung des evangl. Kirchenrathes wurde beschlossen, mit dem Kirchenbau im Herbst zu beginnen. Der Kirchenbau soll die Summe von 54 000 M. nicht übersteigen. Die evangl. Kirchengemeinde erhält dazu vom Staate 36 000 M. zugewendet. Das Kantoratsgehalt, welches bis dahin vom Lehrergehalt abgezogen wurde, soll um 45 M. erhöht, doch nicht vom Gehalt gestrichen werden. — Der Herr Bürgermeister Kowalski ist zu einer Erholungsreise auf vier Wochen von der Regierung beurlaubt. In dieser Zeit wird er von den Herren Maschke und Weitze vertreten.

M **Inowrazlaw,** 16. Juni. Gestern Nachmittag befestigten mehrere spielende Kinder auf einem Holzplatze eine Schaukel an einem Sägebock. Beim Schaukeln fiel der Bock um und traf die 12jährige Tochter des Polizeidieners Noske so unglücklich, daß das arme Kind sofort todt zusammenbrach. — Die Gedächtnißfeier für Kaiser Friedrich III. wurde in allen hiesigen öffentlichen Schulen in würdiger Weise begangen.

Bromberg, 15. Juni. Hier hat sich nun auch ein Wohnungsverein gebildet. Die zu diesem Zwecke zusammenberufene Versammlung war von mehr als 300 dem Subaltern- und Lehrerstande angehörigen Personen besucht. Der neue Verein will seinen Mitgliedern nur Vortheile bringen, welche darin bestehen, ihnen ein eigenes Heim, das ihnen durch Aufkündigung und Steigerung der Miethe nicht so leicht entzogen werden kann, zu schaffen. Die Statuten wurden genehmigt und 110 Personen traten dem „Wohnungsverein" bei. Der Verein hat die Form einer Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht angenommen und jedes Mitglied ist mit 300 Mk. an den Verein gebunden; außerdem muß es noch einen vierteljährlichen Beitrag als Geschäftsantheil zahlen. Der Verein bezweckt Grundstücke bezw. Bauplätze zu kaufen und diese zu bebauen. (D. Z.)

Lissa i. P., 15. Juni. Ein 18 Jahre alter Obertertianer des hiesigen Gymnasiums warf sich in vergangener Nacht vor den Eisenbahnzug, und es wurden ihm beide Beine unterhalb der Kniee abgefahren. In diesem Zustande wälzte er sich auf das Nebengeleise, um sich hier von einem zweiten Zuge nochmals überfahren zu lassen, wurde aber von dem revidirenden Bahnwärter gefunden. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde der Schwerverletzte nach dem städtischen Krankenhause gebracht. Wegen Vergehens gegen die Schulgesetze bezw. wegen lockeren Lebenswandels war der junge Mann von der Anstalt verwiesen worden, und aus diesem Grunde will er den Entschluß zum Selbstmorde gefaßt haben.

Lokales.

Thorn, den 17. Juni.

— [Militärisches.] Der kommandirende General des 17. Armeekorps, General-Lieutenant Lentze, trifft behufs Inspizirung der hiesigen Garnison morgen (Mittwoch) Abends hier ein und steigt im Hotel „Schwarzer Adler" ab.

— [Personalien.] Der Landgerichts-Rath Möser in Thorn ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Stettin versetzt worden.

— [Schule für Stromschiffer.] Auf Anregung des Zentralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt fand dieser Tage in Berlin eine Kommissionssitzung zur Berathung über die Errichtung von Fachschulen für Stromschiffer statt. Es waren Delegirte aus sämmtlichen preußischen Stromgebieten erschienen. Nach Mittheilung einer Verfügung des Handelsministers, nach welcher der Minister die Errichtung von Schifferschulen gern fördern werde, wurden die zum Sitz solcher Schulen geeigneten Orte zunächst für die preußischen Stromgebiete festgestellt. Für das Odergebiet schlug die Kommission die Errichtung von Schifferschulen in Posen, Landsberg a. W., Breslau, Crossen, Oderberg (Mark), Stettin und Ueckermünde vor. Die Gemeinden, Handelskammern, kaufmännischen und Schifferkorporationen der genannten Orte werden demgemäß befragt werden, ob sie mit der Errichtung einverstanden sind und zu welchen fortlaufenden Beiträgen und Leistungen sie sich bereit erklären würden.

— [Wechselstempelsteuer.] Im Oberpostdirektions-Bezirk Danzig betrug die Einnahme im Monat Mai 8050 Mk. und in den Monaten April und Mai 16 092 Mk., d. i. gegen die betr. Monate des Vorjahres mehr 901 Mk.

— [Landwirthschaftliche Versuchsstation.] Zum Nachfolger des verstorbenen langjährigen Vorstehers der landwirthschaftlichen Versuchsstation in Danzig, Herrn Professor Siewert, ist Herr Dr. B. Schulze, bisher erster Assistent der landwirthschaftlichen Versuchsstation in Breslau, berufen worden und wird sein Amt am 1. Juli c. antreten.

— [Die littauische Pferdezucht] ist bei der Preisvertheilung auf der großen Berliner Pferdeausstellung ganz besonders ausgezeichnet worden. Beispielsweise sind von 20 Prämien, welche ausgesetzt waren für Mutterstuten zur Remontirung der Armee aus der Zucht kleinerer Besitzer allein 16 auf bäuerliche Besitzer im Regierungsbezirk Gumbinnen gefallen. — Von westpreußischen Ausstellern hat in der vom Zentralverein vorgeführten Kollektiv-Ausstellung Herr Schlenther-Kleinhof ein Diplom und der Herr Levin-Drückenfelde eine Anerkennung erhalten.

— [Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft] hat gestern eine Hauptversammlung abgehalten, in welcher über die Begehung des diesjährigen Königsschießens nähere Bestimmungen getroffen wurden. In die Brüderschaft wurde ein neues Mitglied aufgenommen.

— [Die Schule auf Jakobs-Vorstadt] begeht ihr diesjähriges Schulfest Donnerstag, den 19. d. M., im Treppoßch'er Wäldchen.

— [Der Ausflug,] welchen die Schülerinnen der höheren Töchterschule mit Sonderzug gestern nach Ottlotschin unternommen haben, blieb vom besten Wetter begünstigt. Nach froh verlebten Stunden kehrten die Ausflügler Abends wieder mit Sonderzug nach Thorn zurück.

— [Zum gerichtlichen Verkauf] des Klosinski'schen Grundstücks Neue Kulmer Vorstadt Nr. 63 hat heute Termin angestanden. Meistbietender blieb Herr A. Meyer mit seinem Gebot von 5 844 Mk.

— [Zur Vergebung] der Bauarbeiten einschl. der Materiallieferung für die Anlage eines Hülfsförsteretablissements auf Bromberger Vorstadt hat heute Verdingungstermin angestanden. Abgegeben wurden 9 Gebote, Mindestfordernder war Herr Maurermeister Plehwe mit $5^1/_2$ pCt. unter Anschlag, das Meistgebot betrug 15 pCt. über Anschlag.

— [Die Sonnenfinsterniß] konnte heute nur wenig beobachtet werden, da in den Vormittagsstunden der Himmel andauernd bewölkt war.

— [Schiffsunfälle.] Bei dem gestrigen Winde wurde einem stromaufwärts fahrenden Kahne gleich oberhalb der Eisenbahnbrücke, als die Segel entfaltet wurden, der Mast umgeschlagen. Das Deck des Kahnes ist beschädigt und muß hier ausgebessert werden. — Ein anderer Kahn ist oberhalb der Eisenbahnbrücke auf Steine gefahren und hat einen bedeutenden Riß erhalten. An der Rettung des Wasserfahrzeuges wird emsig gearbeitet. — Ein an der unteren Spitze der Bazarkämpe liegender mit Faschinen beladener Kahn ist in vergangener Nacht leck geworden und gesunken.

— [Leichenfund.] Am 5. Mai d. J. ist in der Weichsel bei Gurske die Leiche eines augenscheinlich ermordeten Mannes aufgefunden worden. Näheres bitten wir aus der Bekanntmachung des Ersten Herrn Staatsanwalts im Inseratentheile unseres heutigen Blattes zu ersehen. Jeder, welcher über die Persönlichkeit des Todten oder seine Todesart Auskunft geben kann, wird vom Ersten Herrn Staatsanwalt um Mittheilung zu den Akten J. 1080/90 ersucht.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] waren ziemlich reichliche Zufuhren. Preise: Butter 0,70, Eier (Mandel) 0,65, Kartoffeln (alte) 1,70—2,00, der Zentner, (frische) 0,05 das Pfund, Stroh 3,00, Heu 2,00 der Zentner, Hechte, Barsche, Karauschen je 0,40, Zander 0,70, Lachsforellen 0,60, Bressen 0,35, Aale 1,00 das Pfund, Krebse 1,50—5,50 das Schock, Spargel 0,50, Schoten 0,20, Stachelbeeren 0,10, Spinat 0,10 das Pfund; Kohlrabi 0,20 die Mandel, Mohrrüben 0,03, Zwiebeln 0,05 das Bund, junge Hühner 0,70—1,00, alte Hühner 2,00, Tauben 0,70 das Paar.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 2 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser wächst, heutiger Wasserstand 0,16 Mtr. — Aus dem oberen Stromgebiet melden Privatnachrichten weiteres Wachswasser. Die Interessenten hoffen, daß die im San liegenden Traften, welche ausschließlich für England bestimmte Eichen enthalten, nunmehr werden abschwimmen können und rechtzeitig einen Ostsee-Hafen erreichen werden. Weiteres Wachswasser steht auch hier zu erwarten. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt Dampfer „Thorn" mit einem Kahn im Schlepptau.

Eingesandt.

Es erscheint durchaus wünschenswerth, daß die Platten an den Stadtbriefkasten veränderte, dem neuen Gange der Züge entsprechende Leerungszeiten angeben. — Erforderlich erscheint weiter, daß am Schankhause 1 ein Postbriefkasten angebracht wird, dort befindet sich die Ueberfähre, dort halten sich die Holzhändler auf. Insbesondere beschweren sich diese, daß sie bei Auflieferung von Briefen die Briefkasten in der Stadt benutzen müssen, wodurch manchmal viel Zeit verloren geht.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 16. Juni 1890.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 3. Klasse 182. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung:

1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 107 920.

2 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 86 872 173 040.

2 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 40 238 124 884.

9 Gewinne von 500 M. auf Nr. 23 833 59 555 70 895 92 348 106 958 116 719 170 782 173 659 180 308.

18 Gewinne von 300 M. auf Nr. 19 016 22 811 40 419 62 963 86 298 99 626 103 146 104 695 105 125 126 403 134 921 142 603 144 128 149 418 157 830 168 183 174 693 185 375.

Kleine Chronik.

* Im Telephonbetriebe in Berlin haben, da sich herausgestellt hat, daß die weibliche Stimme durch den Fernsprecher besser vernehmlich ist, auch das Weib wohl mehr die für diesen Beruf nothwendige Geduld hat, 120 Damen Anstellung gefunden.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 17. Juni sind eingegangen: Schimanski von Warschawski-Raschow, an Verkauf Thorn 3 Traften 1285 kief. Rundholz, 106 Espen, 3845 kief. Schwellen, 114 eich. Schwellen, 1212 kief. Mauerlatten, 2047 eich. Stabholz, 6466 Schock Bandstöcke; Kujanek von Wegener-Traunik, an Wegener-Liepe 6 Traften 1134 eich. Plançons, 2461 kief. Rundholz, 998 kief. Mauerlatten.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 17. Juni.

Fonds: schwach.			16. Juni
Russische Banknoten		233,20	234,25
Warschau 8 Tage		233,10	233,90
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		99,90	100,10
Pr. 4% Consols		106,10	106,20
Polnische Pfandbriefe 5%		67,90	68,10
do. Liquid. Pfandbriefe		65,00	65,20
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		97,80	97,90
Oesterr. Banknoten		173,90	173,95
Diskonto-Comm.-Antheile		220,00	222,00
Weizen:	Juni-Juli	202,70	202,75
	September-Oktober	179,00	179,75
	Loco in New-York	93,75	$95^1/_2$
Roggen:	loco	153,00	153,00
	Juni-Juli	152,00	150,70
	Juli-August	148,70	148,50
	September-Oktober	146,50	146,50
Rüböl:	Juni	69,50	70,00
	September-Oktober	56,00	56,40
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	55,30	55,20
	do. mit 70 M. do.	35,40	35,20
	Juni-Juli 70er	34,50	34,50
	August-Septbr. 70er	35,00	35,10

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 17. Juni.

(v. Portatius u. Grothe.

Fest.

Loco cont. 50er	56,25	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez
nicht conting. 70er	—,—	„	36,50	„	—,—	„
Juni	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	36,00	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 16. Juni.

Weizen. Bezahlt inländischer bunt 124 Pfd. 178 M., poln. Transit gutbunt 128 Pfd. 137 M., hellbunt 126/7 und 127/8 Pfd. 139 M., russischer Transit Ghirka 122/3 Pfd. 131 M.

Roggen loco ohne Handel.

Hafer poln. und russischer 106 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- zum See-Export 3,70—3,90 M. bez.

Rohzucker stetig, Rendem. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 12—12,10 M. Gd., per 50 Kilogr. incl. Sack.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 17. Juni 1890.

Wetter: trübe.

Weizen fast ohne Angebot, 126 Pfd. bunt 174 M., 128 Pfd. hell 176 M., 130 Pfd. hell 180 M.

Roggen fast ohne Angebot, 122 Pfd. 138 M., 125/6 Pfd. 139/40 M.

Gerste ohne Handel.

Erbsen ohne Handel.

Hafer ohne Handel.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Berliner Zentralviehmarkt.

Bericht vom 16. Juni.

Zum Verkauf: 3794 Rinder, 10 022 Schweine, 2045 Kälber und 26 922 Hammel. — Rindermarkt langsam, nicht ganz geräumt. I. 57—62, II. 52—54, III. 47—50, IV. 43—46 Mk. — Bei Schweinen sehr lebhafter Handel, Markt geräumt. Ia. 57—58, II. 54—56, III. 50—53 Mk. — Kälber noch billiger als vor. Donnerstag; nicht ganz geräumt. Ia. 57—60, II. 51—56, III. 40—50 Pf. — Hammelmarkt ziemlicher Ueberstand Ia. 52—54, II. 48—51 Pf.

Heute, morgens 4½ Uhr, entriß der unerbittliche Tod nach kurzem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere unvergeßliche gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Hedwig Feyerabend

geb. **Mann**

im eben vollendeten 39. Lebensjahre.

Dieses zeigen um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an

Thorn, den 17. Juni 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Brückenstraße 20, aus statt.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Maurer- sowie die **Zimmerarbeiten** und die **Lieferung der eisernen Träger** für den Erweiterungsbau der Schule in der Bromberger-Vorstadt sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Zu diesem Zweck haben wir einen Verdingungstermin auf

Donnerstag, den 19. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

im Stadtbauamt anberaumt. Daselbst sind Angebote auf diese Leistungen für jede gesondert in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift bis zu dem genannten Zeitpunkt einzureichen. Die Zeichnungen, Kosten-Anschläge und Bedingungen können vorher ebenda eingesehen werden.

Thorn, den 12. Juni 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 5. Mai d. J. ist in der Weichsel bei Gurske, zwei Meilen unterhalb von Thorn, der Leichnam eines augenscheinlich ermordeten unbekannten Mannes aufgefunden worden. Derselbe hatte eine tiefe Wunde im Rücken und außerdem war ihm auf der linken Kopfhälfte ein Stück des Schädels eingeschlagen.

Nach den Feststellungen muß der Mann nach Zufügung dieser Verletzungen noch lebend in's Wasser geworfen worden sein, nachdem man ihn vorher geknebelt hatte. Um Hals und Beine des Mannes war ein mittels eines hölzernen Knebels zusammengehaltener Gurt fest umgeschlungen, in der Art, daß, während die Arme zwischen die Schenkel gepreßt waren, der Gurt um den Nacken und unterhalb der Kniekehlen umgelegt war, so daß die Beine selbst mit den Knieen gegen das Gesicht gedrückt wurden.

Der Gurt ist ein sogenannter Karrengurt, wie ihn die Arbeiter beim Schieben der Karre zu benutzen pflegen.

Die Leiche hatte bereits längere Zeit im Wasser gelegen und ist wahrscheinlich im Weichselstrome herabgeschwommen.

Sie gehörte einem mehr als 40 Jahre alten Manne an, welcher auf der Oberlippe sowie dem Kinn und dem Halse bis zum Kehlkopfe einen kurz gehaltenen, schwarzen etwas mit grau gemischten Bart trug.

Die bei dem Leichnam vorgefundenen Reste von Kleidungsstücken können im Sekretariat der Königl. Staatsanwaltschaft eingesehen werden.

Jeder, welcher über die Persönlichkeit des Mannes oder seine Todesart Auskunft geben kann, wird um Mittheilung zu den Akten J. 1080/90 ersucht.

Thorn, den 12. Juni 1890.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute unter Nr. 754 die Firma **Otto Lange** hierselbst gelöscht.

Thorn, den 11. Juni 1890.

Königliches Amtsgericht V.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Cigarrenhändlers **Gustav Eduard Böhlke** zu **Thorn** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und Dechargeertheilung der Schlußtermin auf

den 8. Juli 1890,
Vormittag 11 Uhr

vor dem Königl. Amtsgerichte hierselbst Terminszimmer 4 bestimmt.

Thorn, den 14. Juni 1890.

Titius,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Bei der Postagentur in **Hohenhausen** (Westpr.) wird am 20. Juni **der Telegraphenbetrieb eingerichtet.**

Bromberg, 14. Juni 1890.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Wehlack.

30000 Mk.

sind **sofort** zu vergeben auf sichere Hypothek zu billigem Zinsfuss.

v. Chrzanowski, Thorn.

Grundstück Brückenstraße 25/26 unt. günstigen Bedingungen **zu verkaufen**; zu erfragen bei **S. Rawitzki.**

Das Grundstück Piaski (Podgorz) **Nr. 7,** ein Wohnhaus mit 4 Stuben nebst Garten event. Baustellen, ist unter **günstigen Bedingungen zu verkaufen.**

Stellen jeder Branche überall, fordern Sie **„Stellen-Courier, Berlin-Westend."**

Ich wohne jetzt Altstädtischer Markt Nr. 429 (im Hause des Herrn Scheda).

Dr. Wolpe, pract. Arzt.

Für unbemittelte Augenkranke von 8—9 Uhr Morgens zu sprechen.

Am 1. Juli werde ich mich in Thorn niederlassen u. werde wohnen Culmerstr. 346|47 (bisherige Wohnung des Herrn Dr. Sinai).

Dr. Gimkiewicz,
pract. Arzt.

Haupt- und Schlussziehung
V. Klasse der Schlossfreiheit-Lotterie
7. Juli und folgende Tage.

		$^1/_1$	$^1/_2$	$^1/_4$	$^1/_8$
Original-Loose	zu	115,—	57,50	28,75	14,50
		$^1/_{16}$	$^1/_{32}$	$^1/_{64}$	
Antheile	zu	7,50	3,75	2,—	

empfiehlt und versendet gegen Einzahlung des Betrages auf Postanweisung (50 Pfg. für Porto und Gewinnliste)

Carl Heintze

Berlin W., Unter den Linden 3.

Schlossfreiheit-(Geld)-Lotterie.

1	à	600000
1	-	500000
1	-	400000
2	-	300000
3	-	200000
4	-	150000
10	-	100000
20	-	50000
10	-	40000
10	-	30000
20	-	25000
40	-	20000
100	-	10000
150	-	5000
200	-	3000
500	-	2000
1058	-	1000
5384	-	500

Haupt- und Schlußziehung vom 7. bis 12. Juli cr.

Originale und Antheile bedeutend unter Planpreis:

$^1/_1$	$^1/_2$	$^1/_4$	$^1/_8$	$^1/_{10}$	$^1/_{20}$	$^1/_{40}$	$^1/_{100}$
115 Mark.	57,50 Mark.	29 Mark	14,50 Mark.	12,50 Mark.	6,50 Mark	3,50 Mark.	1,80 Mark.

Zur **Vergrößerung der Gewinnchancen** empfehle ich: $^{10}/_{10}$ **125,** $^{10}/_{20}$ **65,** $^{10}/_{40}$ **35,** $^{11}/_{100}$ **18 Mark.**
Porto und amtliche Ziehungsliste 30 Pfg., Einschreiben 20 Pfg. extra

Rob. Th. Schröder, Stettin.
Bankgeschäft. (Errichtet 1870.) **General-Debit.**

NB. Schon in der 1. Klasse fielen 300000 M. in meine Collekte.

Freisinnige Zeitung

begründet von **Eugen Richter.**

Erscheint täglich außer Montags und ist durch ihr eigenes Postbureau trotz Schlusses der Redaktion erst in den Abendstunden in den Stand gesetzt, ihre Nachtausgabe noch mit den Abendzügen zu versenden und dadurch außerhalb Berlins anderen Berliner Blättern in den neuesten Nachrichten um gegen zwölf Stunden vorauszueilen.

Abonnementspreis pro Quartal 3,60 Mark.

Probenummern versendet auf Verlangen **gratis** die **Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 8.**

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Postquittung für das 3. Quartal die dann noch im Juni erscheinenden Nummern, sowie den Anfang des im Romanfeuilleton gegenwärtig zur Veröffentlichung gelangenden Romans „Das Gold von Ophir" von E. D. Lysaght unentgeltlich.



nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,

sind eine Specialität, welche seit **50 Jahren** in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und **Brust-Beschwerden,** bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hülfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorräthig in allen Orten.**



Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit,** das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben bei den Herren **L. Dammann & Kordes, J. G. Adolph. A. Mazurkiewicz, F. Raciniewski,** Apotheker **Dr. R. Hübner, A. G. Mielke & Sohn, E. Schumann, Heinr Netz, J. Menczarski, A. Kirmes, Stachowski & Oterski** und **Leopold Hey** in **Thorn.**

Schmerzlose
Zahnoperationen
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Heiligegeiststraße. **Hängematten, Wollschnur, Taue, Leinen, Gurte, Stränge, Netze, Bindfaden** empfiehlt gut und billigst **Bernhard Leiser's** Seilerei Heiligegeiststraße.

Gartenmöbel

in verschiedenen Mustern in saubester Ausführung und billigsten Preisen empfiehlt
F. Radeck, Schlossermstr., **Mocker.**

Verbesserte Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. M.
vollkommen neutral m. Boraxmilchgehalt u. v. ausgezeichnetem **Aroma** ist zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten blendendweissen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.** Vorr. à Stück 50 Pf. bei
Adolph Leetz, Seifenfabrik.

Neu! Waldesgruß. Neu!
Feinstes u. **lieblichstes** Taschentuch-Parfüm.
Depot bei Herrn **J. M. Wendisch Nachf.**

Schon Freitag Ziehung.
XII. Grosse Inowrazlawer
Pferde-Verloosung
Ziehung am 20. Juni d. J.

Loose nur **1 Mark**
11 Loose für 10 Mk.

Zur Verloosung kommen **4-spännige u. 2-spännige Equipagen** im Werthe von **10000 u. 5000 Mark** sowie eine gr. Anzahl edler **Reit- u. Wagenpferde** und **500 sonstige werthvolle Gewinne.**

Loose à 1 Mark sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen z. haben u. z. beziehen durch

F. A. Schrader, Haupt-Agentur
Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra.

Danksagung.

10 Jahre war ich mit einem gräßlichen Leiden, bestehend in unaufhörlich nässenden Flechten, unausstehlichem Jucken u. Schmerzen des linken Beines vom Knie bis zur Fußspitze behaftet, und waren alle angewandten Hausmittel, sowie 6 berühmte Aerzte nicht im Stande, mir auch nur Linderung zu verschaffen. Gott sei Dank erfuhr ich die Adresse des **homöopath. Arztes Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf** u. siehe, diesem Herrn gelang es, mich in 3 Mon. von dem entsetzl. Leiden, nur durch Einnehmen, zu kuriren. Ich statte gen. Herrn hiermit öffentl. meinen besten Dank ab und kann ich allen Leidenden die angenehme, so wirkungsvolle u. dabei wen. kostspielige Kur aufs beste empf.

Wintershausen i. Baiern, 1890.

(H. 33252a.) **Michael Hey.**

Ein Kandidat phil. **wünscht Privatunterricht zu ertheilen,** besonders in **Mathematik, Englisch und Französisch.**
Schuhmacherstr. 378, I.

Limonaden-Citronen-Essenz

zur schnellen und billigen Zubereitung von **Limonaden** bei Ausflügen 2c., à Flasche **30 Pfg.,** empfiehlt
Adolf Majer. Drogenhandlung.

Täglich
frisch gebrannten Caffee
in feinen Mischungen
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Gut gebrannte Ziegel
1 u. 2. Cl. sind wieder zu haben bei **S. Bry.**

Ein Malergehilfe kann sofort eintreten bei
L. ZAHN, Marienstr. 282.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, vorzüglich im Deutschen, kann sofort eintreten in die
Buchdruckerei
„Thorn. Ostdeutsche Zeitung".

Wäschenäherin findet Beschäftigung bei **L. Kirstein,** Bäckerstr. 166, 2 Tr.

Umzugshalber sind die **Grundstücke** Thorn, Neustadt Nr. 119, 158, 113/14, mit großem Hofraum, Stallung für 30 Pferde Garten, 2 Speichern 2c. sofort **zu verkaufen.** Näheres bei **Theodor Taube.**

Ein Laden, 1 r. Keller ist vom 1. Okt. zu vermieth **F. von Kobielska.**

Der Laden Neust Markt 147/48, in welchem seit lang. Jahr. Materialwaarengeschäft verb. m. Gastw. u. Ausspan. betrieben, ist von sofort **zu vermiethen.**

Mittwoch, den 18. d. Mts., 8 Uhr Abends Ball.

Freitag, d. 20. d. Mts., 6½ Uhr Abends Instr.- und Rec.-□ I.

Dienstag, d. 24. d. Mts., 1 Uhr Mittags St. Joh.-F.-□.

Schützenhaus-Garten.

Heute
Dienstag, den 17., Mittwoch den 18. und Donnerstag, den 19. Juni cr.
Großes

CONCERT

der
Tyroler Concertsänger-Gesellschaft J. Stiegler aus dem Zillerthal.
4 Damen, 5 Herren.
Anfang 8 Uhr.
Entree 60 Pf., Kinder 30 Pf.
Billets à 50 Pf.
sind vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren **Duszynski** u. **Henczynski** zu haben.

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Das diesjährige
König-Schiessen
findet am
25., 26. und 27. Juni statt.
Dasselbe beginnt am 1. Tage **Nachm. 3 Uhr.**
An allen **drei** Tagen
Concert
im Schützengarten.
Anfang 8 Uhr Abends.
Nichtmitglieder haben nur zu den Concerten am **25. u. 26. Juni** Zutritt.
Eintrittsgeld 50 Pf.
pro Person und Tag. **Kinder 20 Pf.**
Probeschießen
Donnerstag, d. 19. u. Freitag, den 20. Juni,
Nachmittags 3 Uhr
Der Vorstand.

Die bisher von Herrn Gerichts-Assessor Quiring bewohnte **möbl. Wohnung** ist versetzungshalber sofort zu vermiethen
Gerechtestraße 128, 3 Tr.

Versetzungshalber ist **meine Wohnung** z. 1. Juli zu vermiethen.
Etmanski, Schuhmacherstr. 387b, 3 Tr.

Eine Wohnung (2 große Zimmer) zu vermiethen Altstädt. Markt 435.

2 kl. freundl. Wohnung, je 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, vom 1. Okt. zu verm.
A. Kotze, Breitestraße 448.

1 Wohnung. 4 heizb. Zimmer, Entree u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen
Tuchmacherstraße 155.

1. Etage, 4 Zim. nebst Zubehör v. 1. April 1890 zu vermiethen. **J. Sellner, Gerechtestr. 96.**

Brückenstraße 11
eine herrschaftliche **Wohnung,** 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kabinets, großem Entree, Küche, Keller und Zubehör, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **W. Landeker.**

Katharinenstr. 207 ist die von Herrn Hauptm. **v. Wedelstaedt** bewohnte Etage vom 1. October **zu vermiethen.**

Mehrere kl Wohnungen sof. zu verm
F. Radeck, Schlossermstr., **Mocker.**

Eine Wohnung, 3 Zimm., z. vermiethen bei **Petzolt,** Coppernicusstr. 210.

Sof. **kl. Wohnung** zu verm., v. 1. Juli zu beziehen, Mk. 150, Jacobsstr. 311, Hof. Ausf. v.

Brückenstraße 25/26 **2. Etage** von sofort zu vermiethen. **S. Rawitzki.**

Möbl. Zim. nebst Cabinet sofort zu vermiethen Schillerstr. 416, 1 Tr.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen
Gerechtestraße 129, 1 Tr.

Mitte der Stadt sind **mehrere Zimmer,** mit oder ohne Dienergelaß, am liebsten unmöblirt, **abzugeben.** Näheres in der Expedition d. Zeitung.

1 möbl. Zim. bei Phot. **Jacobi.** 2 Tr. l.

Schlafstellen zu haben Gerechtestr. 96, 1, Hof.

Kl Wohn. v 1. Juli z. verm. Strobandstr. 72.

1 möbl. Zim. zu verm. Elisabethstr. 83 II.

Ein möbl. Zim. mit Pension Gerstenstr. 134.

1 möbl. Zimmer
zu vermiethen Elisabethstr. 267a, III.

Kl. möbl. Zim. z. verm. Schuhmacherstr. 426.

Möbl. Zimmer, auch als Sommerwohn. von sof. zu vermiethen Fischerstr. 129b.

1 fr. möbl. Zim. zu verm. Passage Nr 1, IV.

1 möbl. Zim Brückenstr. 19, Hinterh. 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer mit u. ohne Beköst., für 1 od. 2 Herren Neustädt. Markt 258.

1 möbl. Zim. zu verm Junkerstr. 251, I l.

1 großes helles Zimmer nebst anstoßendem Cabinet, zum **Bureau geeignet,** ist sofort bill. zu verm. Strobandstr. 15, II.

Geschäftskeller zu verm. Butterstr. 144.

Warnung.

Mein Sohn **Anton** hat sich von mir entfernt, für Schulden, die derselbe auf meinen Namen etwa macht, komme ich nicht auf. **L. Reichwald, Mliniec.**

Am 16. im Ziegeleiwäldchen **Damen-Uhr mit Kette gefunden.** Eigenthümerin kann sich melden bei
A. Lewicki, Brombergerstraße 8.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.